

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHENBERICHT

32. Jahrgang

Berlin, den 26. Februar 1965

A 22127 C

Nummer 9

Die Wirtschaft Mitteldeutschlands im Jahre 1964

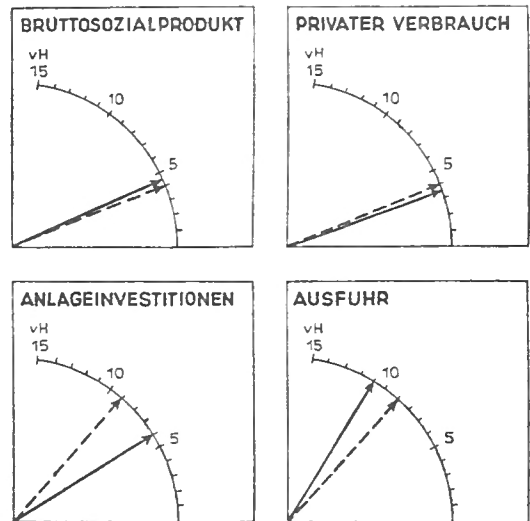
Allgemeines

Die beachtlich hohen Produktionsfortschritte, die die mitteldeutsche Wirtschaft im ersten Halbjahr 1964 erzielt hatte, haben sich in der zweiten Jahreshälfte nicht mehr fortgesetzt. Der allgemeine, am Sozialprodukt gemessene Produktionsanstieg ist, nachdem er sich insbesondere im ersten Quartal unter dem Einfluß der saisonalen Sonderbedingungen¹⁾ kräftig beschleunigt hatte, im weiteren Verlauf des Jahres etwa auf das Tempo der Jahre 1962 und 1963 zurückgefallen. Die nun wieder gestiegenen Wachstumsraten für das gesamte Berichtsjahr sind somit das Ergebnis eines recht unterschiedlichen Entwicklungstempos im Zeitverlauf, deren Wert durch den Blick auf die schwächeren Erfolge des zweiten Halbjahrs relativiert wird. Doch führt die Hinzunahme anderer Indikatoren als der Zuwachsraten der Produktion zu einem insgesamt positiven Urteil über die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr.

Bei der Analyse der mitteldeutschen Produktionsergebnisse in den einzelnen Wirtschaftsbereichen ist die Trennung von nominaler und realer Entwicklung im Jahre 1964 schwieriger, die häufig ersatzweise vorgenommene Gleichsetzung von Wert- und Volumengrößen noch problematischer geworden, da Preisniveau und Preisstruktur durch die seit Jahresbeginn laufende und erst Anfang 1966 abzuschließende Reform der Industriepreise in Bewegung geraten sind. Die Auswirkungen dieser Veränderungen auf die Erzeugerpreise der nachgelagerten Bereiche in und außerhalb der Industrie sind wegen der vorübergehenden Preisdifferenzierung nach Abnehmergruppen und der Subventionierung bestimmter Erzeugnisse, nicht zuletzt aber auch wegen der von derartigen Strukturveränderungen ausgehenden Impulse zu rationellerem Materialeinsatz nur schwer quantifizierbar. Unberührt von den die Preisreform begleitenden Preiserhöhungen sollen letztlich allein die privaten Verbraucher bleiben, ein

GEPLANTES UND EFFEKTIVES WACHSTUM WICHTIGER GESAMTWIRTSCHAFTLICHER GRÖSSEN IN MITTELDEUTSCHLAND 1964

Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH
---> geplant —> effektiv



DIW 65

Grundsatz, der auch dann, wenn er ernst gemeint ist, in vielen Fällen kaum zu verwirklichen sein wird.

Die Auswirkungen der Reform der Industriepreise, die ein wichtiger Bestandteil des „Neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft“ (NÖSPL) ist, erschweren vielfach auch den Vergleich der Jahresergebnisse mit den im Volkswirtschaftsplan 1964 genannten Zielen. Viele Planaufgaben sind im Laufe des Jahres auf die neuen Gegebenheiten umgerechnet worden; bei den wenigen bekannt gewordenen revidierten Planziffern dürfen jedoch die Veränderungen gegenüber

¹⁾ Vgl. auch Wochenbericht Nr. 42/1964.

dem ursprünglichen Soll nicht allein auf die Preisreform zurückgeführt werden, sie enthalten gewiß gleichzeitig auch Revisionen der realen Planansätze.

Die Angaben zur industriellen Produktion liegen zwar noch immer „zu unveränderlichen Planpreisen“ vor, sie betreffen jedoch nur die „sozialistische“ Industrie, während sich die Plandaten auf die gesamte Industrie beziehen, also die privaten und die halbstaatlichen Betriebe einschließen. Der unterschiedliche Erfassungskreis erschwert den Soll-Ist-Vergleich vor allem im Bereich der Leichtindustrie und der Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Die Produktionsentwicklung

Die Zunahme des Bruttosozialprodukts hat im Jahre 1964 real etwa 4,5 bis 5 vH betragen. An der Erhöhung der gesamtwirtschaftlichen Leistung haben alle großen Wirtschaftsbereiche Anteil gehabt.

Die Industrie weist im Jahre 1964 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt eine Produktionszunahme von etwa 4,7 vH auf. Die Planzuwachsrate von 5,7 vH ist damit, genau wie im Vorjahr, merklich unterschritten worden. Die im Planerfüllungsbericht²⁾ genannte Zuwachsrate von 6,7 vH für die Warenproduktion steht eindeutig im Widerspruch zu den jetzt bis einschließlich November vorliegenden Daten der Bruttoproduktion. Die quantitativen Indikatoren lassen hier bisher noch keine positiven Auswirkungen des „Neuen ökonomischen Systems“ erkennen. Der im Planerfüllungsbericht gegebene Hinweis auf die bessere Erfüllung der Gewinnpläne in den Betrieben gestattet jedoch die Annahme, daß die Produktion vielfach rationeller, vor allem materialsparender, erfolgt ist. Bei einer Indizierung der Netto- anstelle der in Mitteldeutschland üblichen Bruttoproduktionswerte (zu unveränderlichen Planpreisen) würde sich in diesem Falle eine stärkere als die angegebene Produktionszunahme errechnen.

Die Produktionsentwicklung in den Industriebereichen und -zweigen läßt sich anhand der Monatsergebnisse von Januar bis November für die „sozialistische“ Industrie — das sind die „volkseigenen“ und „genossenschaftlichen“ Betriebe — verfolgen.

Von den Industriebereichen entwickelte sich die Grundstoffindustrie mit einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 6,4 vH am stärksten, während der bisherige Spitzenreiter, die metallverarbeitende Industrie, mit einer Steigerung von 4,2 vH gegenüber 1963 erhebliche Wachstumseinbußen hinnehmen mußte. Damit konnte in der Grundstoffindustrie die geplante Expansion realisiert werden; bei der metallverarbeitenden Industrie ergab sich dagegen eine Planunterschreitung von fast 4 vH. Jedoch konnten auch die Leichtindustrie sowie die Nahrungs- und Genußmittelindustrie mit Zunahmen von 2,5 und 4,9 vH gegenüber 1963 plangemäß expandieren.

Auch bei einzelnen Industriezweigen war die Entwicklung unausgeglichen und wies starke Divergenzen zwischen Plan und Planerfüllung auf: So sind die Baumaterialienindustrie (15,6 vH), die Energie (8,6 vH), der Schiffbau (10,9 vH) und die Elektrotechnik (8,1 vH) sowie die Glas- und Keramikerzeugung

Wachstumsraten der mitteldeutschen „sozialistischen“
Industrieproduktion
in vH gegenüber dem Vorjahr

	1961	1962	1963	1964	
				Ist ¹⁾	Plan ²⁾
Grundstoffindustrie³⁾	6,6	6,2	4,4	6,4	6,4
Energie	5,6	6,8	4,4	8,6	7,7
Bergbau	3,9	5,2	3,6	3,6	3,3
Metallurgie ⁴⁾	5,5	3,6	1,2	2,8	4,1
Chemie	8,1	7,6	6,7	7,6	7,5
Baumaterialien	5,7	7,0	0,6	15,6	8,6
Metallverarbeitende Industrie	6,8	9,5	7,7	4,2	8,0
Schwermaschinenbau	6,1	9,9	3,8	4,1	7,6
Allgemeiner Maschinenbau	14,5	11,2	5,6	8,0	8,3
Fahrzeugbau	5,5	4,7	13,1	-6,5	.
Schiffbau	-9,9	3,4	9,8	10,9	.
Metallwaren	10,1	9,1	9,1	6,3	.
Elektrotechnik	7,2	13,7	6,3	8,1	7,8
Feinmechanik und Optik	4,9	9,6	9,0	6,8	9,2
Leichtindustrie	4,4	4,7	-1,0	2,5	2,5
Holz- und Kulturwaren	7,4	7,8	-0,6	3,7	.
Textilien	1,9	2,8	0,6	1,2	2,5
Bekleidung und Näherzeugnisse	8,2	8,8	-11,4	-2,0	.
Leder-, Schuh- und Pelzwaren	7,0	4,4	-1,7	2,6	.
Zellstoff- und Papier	4,0	3,3	1,8	5,3	3,4
Polygraphische Industrie	1,7	-0,2	1,9	6,4	3,4
Glas und Keramik	5,9	6,1	4,3	9,3	7,9
Nahrungs- und Genußmittel	3,5	-0,9	3,8	4,9	.
Gesamte „sozialistische“ Industrieproduktion	5,8	6,0	4,5	4,7	5,7

¹⁾ Zunahme der Produktion Januar bis November 1964 im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahres; die Produktionsdaten für Dezember liegen noch nicht vor. — ²⁾ Im Volkswirtschaftsplan angegebene Planzuwachsrate für die Industrie einschl. der privaten und halbstaatlichen Betriebe. — ³⁾ Einschl. Energie und Bergbau. — ⁴⁾ Einschließlich Gießereien und Schmieden. — *Quelle:* Stat. Praxis.

(9,3 vH) besonders stark und über die Planvorgaben hinaus gestiegen. Bei mittlerem Wachstum konnten auch die Polygraphische Industrie (6,4 vH) und die Zellstoff- und Papiererzeugung (5,3 vH) über den Planzielen liegende Zuwachsraten erreichen. Hingegen weisen der Schwermaschinenbau (4,1 vH), die Feinmechanik und Optik (6,8 vH), die Metallurgie (2,8 vH) und vor allem der Fahrzeugbau (-6,5 vH) sowie die Bekleidungs- und Näherzeugnisindustrie (-2,0 vH) starke Planunterschreitungen auf.

Insgesamt wurde das unbefriedigende Jahresergebnis der gesamten Industrie durch das Zurückbleiben der metallverarbeitenden Industrie verursacht, die ihrerseits wieder durch die negative Entwicklung des Fahrzeugbaus beeinträchtigt wurde. Da die Produktion von Personenkraftwagen 1964 gegenüber dem Vorjahr um reichlich 10 vH gestiegen ist, dürfte die Abnahme des gesamten Fahrzeugbaus um 6,5 vH mit einer starken Drosselung der Produktion von Krafträdern, eventuell auch von Schienenfahrzeugen, zusammenhängen. Inwieweit der Rückgang im Motorradbau schon zu Jahresbeginn geplant oder erst im Laufe des Jahres durch zunehmende Lagerbestände erzwungen worden ist, bleibt offen, denn der Volkswirtschaftsplan enthielt für das Produktionswachstum des Fahrzeugbaus keine Angabe. Absatzpolitische Reaktionen erfolgten jedenfalls erst am Jahresende mit der Einräumung von Rabatten und Teilzahlungserleichterungen für Motorräder. Über die Verwendung der dabei freigewordenen Produktionskapazitäten ist nichts bekannt geworden.

Die landwirtschaftliche Produktion hat sich — noch teilweise unter dem Einfluß einer günstigen

²⁾ Vgl. Neues Deutschland vom 13. 1. 1965.

Ausgewählte Daten zur Wirtschaftsentwicklung in Mittelddeutschland 1961 bis 1964

	Einheit	1961	1962	1963	1964 ¹⁾	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH	
						1963	1964 ¹⁾
Landwirtschaft²⁾							
Schlachtvieh	1000 t	1 113,7	964,0	1 070,9	1 199,1	11,1	12,0
Milch	1000 t	4 951,6	4 630,5	4 923,2	5 085,2	6,3	3,3
Eier	Mill. Stück	2 350,2	2 061,6	2 208,8	2 648,8	7,1	19,9
Verkehr							
Gütertransportmenge	Mill. t	548,9	580,3	595,4	619,5	2,7	4,0
Gütertransportleistung	Mrd. tkm	53,6	59,5	66,2	.	11,2	.
Einzelhandel							
Umsätze, gesamt	Mill. MDN ⁴⁾	47 584	47 245	47 450	49 050	0,4	3,4
davon: Nahrungs- u. Genußm.	"	26 204	26 613	26 968	27 880	1,3	3,4
Industriewaren	"	21 380	20 630	20 481	21 170	-0,7	3,4
Bauproduktion³⁾	1000 MDN ⁴⁾	7 178	7 695	7 806	8 340	1,4	6,9

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Staatliches Aufkommen. — ³⁾ Nur Bauwirtschaft. — ⁴⁾ Mark der Deutschen Notenbank.
 Quellen: Statistische Jahrbücher der DDR und Erfüllungsbericht der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik für 1964.

Ernte von Futterhackfrüchten und Feldfutterpflanzen im Jahre 1963 — überdurchschnittlich entwickelt. Infolge einer besseren Versorgung mit Futtermitteln konnte die tierische Erzeugung beträchtlich erhöht werden. Die Hektarerträge an pflanzlichen Produkten sind bei Getreide und Ölfrüchten höher als im Jahre 1963 ausgefallen, bei Kartoffeln und Zuckerrüben sind sie etwa gleich geblieben. Die Marktproduktion der Landwirtschaft soll insgesamt um 8 vH gestiegen sein; für die Gesamtproduktion (also unter Einschluß des Eigenverbrauchs) wird man ein etwas geringeres Wachstum unterstellen dürfen.

Besonders stark haben sich die *Bauleistungen* erhöht (7 vH). Mehr als in den anderen Wirtschaftsbereichen ist hier die Zuwachsrate von den im Vergleich zum Vorjahr hohen Ergebnissen im ersten Vierteljahr 1964 beeinflusst worden. Vom zweiten Quartal an konnte das jeweilige Vorjahrsergebnis kaum noch überboten werden.

Die Produktion des *Handwerks* hat sich mit + 6 vH überdurchschnittlich, die des Handels und des Verkehrs mit je etwa + 4 vH unterdurchschnittlich entwickelt.

Die Produktionsleistungen sind wiederum mit einer insgesamt nur wenig veränderten Zahl von Beschäftigten bewältigt worden, so daß in den meisten Fällen realer Produktions- und Produktivitätsfortschritt identisch waren.

Zur Verwendung und Verteilung des Sozialprodukts

Wie schon im ersten Halbjahr zeigt auch die Verwendungsseite des Sozialprodukts eine im wachstumspolitischen Sinne günstigere Strukturveränderung als im Vorjahr. Die Anlageinvestitionen haben mit einem Zuwachs von 6 vH das Durchschnittswachstum übertroffen, sie blieben jedoch um 3 vH unter der Sollgröße. Von der Gesamtzunahme um 1 Mrd. MDN³⁾ ist etwa die Hälfte auf Bauten entfallen; da die Bauleistungen insgesamt etwa die geplante Höhe erreicht haben, ist die Untererfüllung des Investitionsplans aller Wahrscheinlichkeit nach allein auf Ausfälle bei den Ausrüstungen zurückzuführen. In der chemischen Industrie und der

Energiewirtschaft, beides Schwerpunktbereiche des langfristigen „Perspektivplans 1964 bis 1970“ (Kombinat Schwedt an der Oder), sind die Investitionen besonders stark (12 bzw. 11 vH) erhöht worden.

Der gemessen am Plan zu niedrige Ausrüstungsanteil am gesamten Investitionsvolumen deutet darauf hin, daß auch 1964 manche Investitionsvorhaben nicht zum vorgesehenen Termin in Betrieb genommen werden konnten, so daß sich gesamtwirtschaftlich der sowieso im internationalen Vergleich zu hohe Kapitalkoeffizient weiter erhöht haben dürfte.

Die Ausweitung des Privaten Verbrauchs (+ 3,5 vH; real 3 vH) ist nicht ganz im planmäßigen Tempo erfolgt. In der Versorgung der Bevölkerung sind (bei den im Vergleich zur Bundesrepublik noch niedrigen Ansprüchen der Menschen) nur wenige Lücken bekanntgeworden. Hier sind vor allem Konfektionserzeugnisse, Kinderbekleidung, Haushaltswaren und Ersatzteile zu nennen.

Für die Außenhandelsergebnisse berichtete der Erfüllungsbericht lediglich über die Zunahme des Gesamtumsatzes (10 vH) und des Umsatzes mit einigen Regionen. Danach hat der Handelsaustausch mit den Ostblockländern weniger stark (8 vH) als der mit dem übrigen Ausland (20 vH) zugenommen. Im Interzonenhandel sind die Umsätze nach dieser Quelle ebenfalls um über 20 vH gestiegen⁴⁾.

Wie sich die Zunahme auf die Ausfuhren und Einfuhren verteilt, ist nicht mitgeteilt worden. Für das erste Halbjahr allein war ein etwa gleich starkes Wachstum beider Komponenten festzustellen gewesen; bei der absolut höheren Ausgangsgröße der Ausfuhren hat dies wiederum zu einem Ausfuhrüberschuß geführt. Aus einer Reihe von Indikatoren läßt sich darüber hinaus der Schluß ziehen, daß sich der Exportüberschuß, der 1963 etwa 1 Mrd. Valuta-D-Mark betragen hatte, auf etwa 1,5 Mrd. VDM erhöht hat. Daraus ergäbe sich eine ungefähr den Plänen entsprechende Zunahme der Einfuhren um 7 bis 8 vH, während die Ausfuhren überplanmäßig um etwa 11 vH gestiegen wären. Die Ausfuhren sind zweifellos, wie schon 1963, der am stärksten expandierende Verwendungsbereich des Sozialprodukts gewesen, wenn von Öffentlichem Verbrauch und

⁴⁾ Folgt man den Angaben des Statistischen Bundesamts (Fachserie F, Reihe 6), die nur bis November 1964 vorliegen, dann läßt sich eine Zunahme um etwa 15 vH feststellen.

³⁾ Mark der Deutschen Notenbank.

Lagerbildung abgesehen wird, über deren Entwicklung keinerlei brauchbare Hinweise vorhanden sind.

Bei der Einkommensverteilung hat durch die Industriepreis-Reform eine Verlagerung der Gewinne von Branche zu Branche stattgefunden. Industriezweige, die bisher infolge künstlich niedrig gehaltener Erzeugerpreise ständig planmäßige Verluste hinnehmen mußten, wurden mit den neuen Preisen in den Stand gesetzt, nunmehr selbst Gewinne zu erzielen. Da die neuen Regelungen der Investitionsfinanzierung eine starke Selbstbeteiligung der investierenden Betriebe an der Aufbringung der Mittel vorsehen⁵⁾, bedeutet diese Maßnahme mehr als eine bloße Verlagerung von schließlich dem Staatshaushalt zufließenden Einnahmen aus den staatseigenen Betrieben, kann diese Neuregelung der Finanzierungsvorgänge doch erst mit dieser Bereinigung überhaupt praktische Bedeutung erlangen. Aber auch die Gewinne in ihrer Gesamtheit haben sich erhöht, denn die Durchschnittslöhne in der Industrie sind nur um 3 vH gestiegen, während sich der Umsatz je Beschäftigten um ungefähr 5 vH erhöht haben dürfte.

Die Geldeinnahmen der Bevölkerung haben um rund 5 vH (3,5 Mrd. MDN), also stärker als die Durchschnittslöhne in der Industrie und sicher auch als in anderen Bereichen, zugenommen. Am stärksten beteiligt waren wegen der reichlicheren Produktionsergebnisse die landwirtschaftlich Beschäftigten und außerdem die Rentner, die im Jahresergebnis um 0,5 Mrd. MDN höhere Bezüge erhielten. — Von den Mehreinnahmen der Bevölkerung sind jedoch nur knapp 2 Mrd. MDN für Konsumzwecke ausgegeben worden, die Sparneigung ist somit weiterhin außergewöhnlich groß geblieben. Eine Rolle dürfte hierbei der mit den Erwartungen auf ein verbessertes Angebot steigende Wille zum Erwerb dauerhafter Konsumgüter spielen (Kraftwagen, Haushalts-Elektrogeräte), bei denen nach wie vor Barzahlung, d. h. eine starke vorherige Ersparnisbildung, verlangt wird. Auch im abgelaufenen Jahr sind diese Erwartungen nur zum Teil in Erfüllung gegangen, wie die unterplanmäßige Bereitstellung von Industriewaren zeigt (Soll + 6,1 vH; Ist + 3,4 vH).

Zusammenfassung und Ausblick

Sind auch die Produktionsfortschritte der mitteldeutschen Wirtschaft insbesondere im zweiten Halbjahr nicht den Erwartungen der Wirtschaftsführung entsprechend ausgefallen, so ist die Wirtschaft doch in der Schaffung der Voraussetzungen für einen neuen stärkeren Aufschwung vorangekommen. Durch die hohen Exportüberschüsse in den beiden letzten Jahren dürfte die Verschuldung aus den Jahren 1960 bis 1962 etwa abgedeckt worden sein, so daß der Weg für eine gleichmäßigere Förderung der weltwirtschaftlichen Verflechtung frei geworden

ist. Dieser Weg muß gegangen werden, wenn die zweifellos hohen im mitteldeutschen Potential stekenden Produktivitätsreserven zügig erschlossen werden sollen. Durch die Steigerung der Investitionen sind weitere Voraussetzungen für eine Produktion besserer Qualität und eines breiteren Sortiments gelegt worden. Schließlich kann die Bevölkerung hoffen, daß sich die Erhöhung des Konsumgüter-Angebots auch im kommenden Jahr fortsetzen wird (1963 herrschte hier Stagnation) und daß es sich deshalb für sie lohnt, die im „Neuen ökonomischen System“ vorgesehenen „ökonomischen Hebel“ für sich auszunutzen.

Das äußere Bild des Volkswirtschaftsplanes 1965 vermittelt einen Eindruck von der mit dem NÖSPL sich vollziehenden Abkehr von der bisher üblichen autoritären Planung. Es ist gewiß nicht nur auf manche mit der Neuorientierung zusammenhängenden Unsicherheiten über die in diesem Jahre gegebenen Möglichkeiten zurückzuführen, daß der neue Plan verhältnismäßig wenig Einzelmaterial enthält. In dem veröffentlichten Gesetz über den Volkswirtschaftsplan 1965⁶⁾ finden sich, im Gegensatz zu den vorhergehenden Jahren, außer globalen Ziffern für die Entwicklung von Industrieproduktion, Gesamtverbrauch, Investitionen u. ä. lediglich Produktionsauflagen für ausgesprochene Schwerpunktbereiche (Grundstoffindustrien; für die Investitionsgütererzeugung wichtige Teilbereiche der metallverarbeitenden Industrien; im Verbrauchsgüterbereich für die bisherigen Engpaßprodukte). Den Vereinigungen der Volkseigenen Betriebe (VVB) und den Betrieben selbst bleibt wesentlich mehr als früher die Ausgestaltung der Produktionspläne ins einzelne überlassen, wobei die Frage der Wirtschaftlichkeit der Produktion für die Sortimentsgestaltung zunehmende Bedeutung erhält. Dafür legt der Plan größeres Gewicht auf die quantitativ nicht erfaßbaren Faktoren, wie Erhöhung der wissenschaftlichen Vorbereitung der Produktion und ihrer rationelleren und rentableren Durchführung unter Ausnutzung der vom NÖSPL gewährten Möglichkeiten.

Der Plan sieht ein insgesamt verstärktes Wachstum der Produktion vor. Die Industrieproduktion soll z. B. um etwa 6,5 vH steigen. Die Investitionsquote soll durch eine überdurchschnittliche Investitionszunahme (10 vH) weiter erhöht werden, im Verbrauchssektor liegen die Hauptbestrebungen auf dem Gebiet der Qualitätserhöhung und der Vervollständigung des Warensortiments.

Eine Prognose darüber, ob diese Ziele wenigstens annähernd erreicht werden, ist selbst angesichts der erwähnten verbesserten Ausgangslage nicht möglich. Der zuletzt für den Monat November vorliegende Nachweis über die industrielle Produktionsentwicklung (+ 1,6 vH) macht jedoch deutlich, daß der Weg von der Ausgangsstellung zum Ziel nicht kurz ist.

⁵⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 49/1964.

⁶⁾ Gesetzblatt der DDR, Teil I, Nr. 2 vom 14. 1. 1965.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Koblenzer Str. 170
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Dieter Hiß, Dr. Gerhard Kade, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Horst Seidler, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Horst Seidler, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9.
Nachdruck und sonstige Verbreitung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Gustav Ahrens, Buch- und Kunstdruckerei, 1 Berlin 36, Glogauer Straße 19. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,-, halbjährlich DM 17,-, vierteljährlich DM 9,-

